

**Interpellation Warzinek-Mels / Maurer-Altstätten / Schöbi-Altstätten (37 Mitunterzeichnende):
«MPA – Altstätten: Schulzuweisungsbeschluss 2013 ff überdenken**

Wie das Amt für Berufsbildung des Kantons St.Gallen mitteilt, ist vorgesehen, die MPA-Klasse von Altstätten (BZR) nach St.Gallen (BZSG) zu verlegen. Begründet wird der Entscheid damit, der Lehrgang gehöre nicht zur Kernkompetenz des BZR und die Verschiebung solle zu einer besseren Auslastung der Räume an dieser Berufsfachschule führen. Dies nach nur zwei Jahren seit der Eröffnung des neuen Schulgebäudes.

Entscheidende Kriterien für einen Schulstandort sind neben Kosten und Verkehrsanbindung in erster Linie die Schulqualität sowie das Einzugsgebiet. Dabei gilt, dass bei Bildungsstätten die Qualität der wichtigere Faktor ist als die Grösse. Das Angebot im Bildungsbereich ist ein entscheidendes Standortkriterium. Da Randregionen lediglich ein begrenztes Angebot bieten können, darf dort der Abbau eines Bildungsangebotes nur erfolgen, wenn mit klaren Fakten belegt werden kann, dass die Qualität nicht mehr gewährleistet werden kann oder die Kosten völlig unverhältnismässig sind oder werden. Grösse allein ist weder ein Qualitäts- noch per se ein absolutes Kostenmerkmal.

«Kompetenzzentren bilden» und «Synergien nutzen» sind Modeschlagwörter, die neuerdings auch erhalten müssen, um die Schliessung von Schulstandorten zu begründen. Vergessen wird dabei, dass gerade auch kleinere Standorte oft guten Boden für Neuerungen und kreative Ideen bieten. Auch die im Rahmen des Sparpakets II vom Kantonsrat beschlossene Erhöhung der zumutbaren Reisezeit vom Wohn- zum Schulort auf 1,5 Stunden wird nun allenthalben als Rechtfertigung für einen Schulstandortwechsel angeführt. Dabei sollte jedoch klar sein, dass die Reisezeit z.B. zwischen Altstätten und St.Gallen in beide Richtungen gleich lang ist. Schliesslich liegt auf der Hand, dass die Attraktivität des Lehrberufs MPA dort sinkt, wo der Weg in die Berufsfachschule lang ist. Dies birgt die Gefahr, dass aus dem Rheintal und mehr noch aus dem südlichen Kantonsteil nicht mehr genügend Lernende die Ausbildung zu MPA in Angriff nehmen, um den Nachwuchsbedarf zu decken. Gerade das Sarganserland wäre von dieser Massnahme massiv betroffen. Aus der Gemeinde Pfäfers beträgt die einfache Reisezeit nach St.Gallen 1 Stunde und 50 Minuten, also definitiv über der vom Kantonsrat als zumutbar definierten Wegzeit. Im ersten Schuljahr muss diese Strecke dreimal pro Woche zurückgelegt werden. Junge Menschen aus dem Taminatal werden sich kaum mehr für den schönen und wichtigen Beruf der MPA interessieren. Zudem wehren sich die Ärztesgesellschaft des Kantons St. Gallen und der Ärzteverein Werdenberg /Sargans gegen die geplante Schulstandortverschiebung. Die Ärzteschaft ist in grosser Sorge, dass die MPA-Ausbildung massiv und vor allem in den ländlichen Regionen leiden wird.

Wir bitten die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Zurzeit werden an den Berufsschulen im ganzen Kanton nur in Altstätten und St.Gallen medizinische Praxisassistentinnen und Assistenten (MPA) ausgebildet. Dies hat auch damit zu tun, dass viele Ärzte keine Lernenden ausbilden. Die Zukunft geht bei den Ärzten Richtung Gemeinschaftspraxen, bzw. Ärztehäuser. Dadurch hätten Ärzte vermehrt die Möglichkeit, Lernende auszubilden. Wie beurteilt die Regierung diese Tendenz? Sind in Zukunft eher mehr Lernende an den kantonalen Ausbildungsplätzen zu erwarten oder nicht?
2. Ist die Ausbildungsqualität in Altstätten nachweisbar schlechter als am Standort St.Gallen? Falls nicht, welche pädagogischen Gründe sprechen für eine Verlegung des Schulstandortes?
3. Wie viel höher sind die Ausbildungskosten pro Lernende in Altstätten als in St.Gallen? Unter Berücksichtigung der künftigen Nutzungsdauer des Schulraumes?

4. Zusammenarbeit und Synergien nutzen ist zweifelsohne ein Muss. Die immer raffinierteren Kommunikationstechnologien sollten eigentlich eine ortsunabhängige Zusammenarbeit erleichtern. Wäre die Regierung bereit eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den beiden Standorten Altstätten und St.Gallen zu prüfen?
5. Ist die Auslastung im BZR Altstätten schlecht? Wäre es in diesem Fall möglich, Lernende von St.Gallen an den Standort Altstätten zu «verschieben», um eine bessere Auslastung in Altstätten zu erreichen?
6. Steht die Regierung zum Flächenkanton St.Gallen und zu gleichen Chancen der Landbevölkerung und der Ballungszentren?
7. Ist die Regierung bereit, diesen Zuweisungsbeschluss nochmals zu prüfen und bis das Ergebnis vorliegt, von einer Schliessung des Standorts Altstätten abzusehen?
8. Was würde im Falle einer Schliessung mit den eben erst 2010 eingebauten Spezialräumen (Labor und Röntgen) in Altstätten passieren? Wieviele Investitionen gingen verloren? Was würde ein evtl. Umzug für alle an der Berufsbildung Beteiligten kosten? Gibt es unter Berücksichtigung dieser Faktoren noch ein Sparpotential und wie hoch wäre es zu beziffern?
9. Auszubildende werden wegen schlechterer Erreichbarkeit öffentlicher Schulen vermehrt private Schulen aufsuchen. Werden somit die öffentlichen gegenüber den privaten Schulen nachhaltig geschwächt?»

26. November 2012

Warzinek-Mels
Maurer-Altstätten
Schöbi-Altstätten

Ammann-Rüthi, Ammann-Waldkirch, Baumgartner-Flawil, Blöchli-Moritz-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bühler-Altstätten, Damann-Gossau, Dürr-Widnau, Eggenberger-Rebstein, Egger-Berneck, Forrer-Grabs, Friedl-St.Gallen, Gschwend-Altstätten, Haag-St.Gallen, Hartmann-Walenstadt, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Imper-Mels, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lehmann-Rorschacherberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Rehli-Walenstadt, Ritter-Sonderegger-Altstätten, Schnider-Vilters-Wangs, Sulzer-Wil, Tanner-Sargans, Walser-Sargans, Wasserfallen-Goldach, Wenk-St.Gallen, Zoller-Rapperswil-Jona